

Kapitel 4: Leitsatz – Herausforderungen – Ziele – Maßnahmen

Den handlungsorientierten Kern der Pastoralvereinbarung bilden *Leitsatz, Herausforderungen, Ziele* und *Maßnahmen*. Die Maßnahmen ergänzen zunächst die täglich anfallenden pastoralen Aufgaben, damit wir mittel- und langfristig unsere im Folgenden dargestellten Ziele erreichen und die Aufbaustruktur entsprechend fortentwickeln können.

1. Leitsatz

Im Pastoralverbund Corvey wollen wir uns unserer von Gott geschenkten Würde bewusst werden und als Christen miteinander leben.

Unser Leitsatz „*Im Pastoralverbund Corvey wollen wir uns unserer von Gott geschenkten Würde bewusst werden und als Christen miteinander leben*“ entspricht unserem Glaubensverständnis und der Auswertung des Datenmaterials aus der Phase „Sehen“ des Pastoralen Prozesses (vgl. Anlage B). Dieser Leitsatz bildet in den nächsten fünf bis zehn Jahren den Orientierungsrahmen, an dem sich die Herausforderungen, Ziele und Maßnahmen, die in der vorliegenden Pastoralvereinbarung aufgeführt sind, ebenso wie darüber hinaus gehende Entscheidungen ausrichten.

In diesem Leitsatz sehen wir die *vier Handlungsfelder* des *Zukunftsbildes* (ZB 85-95), in denen sich kirchliches Handeln im Erzbistum Paderborn besonders zeigen soll, abgebildet:

- *Ehrenamt aus Berufung*: „Als Christen miteinander leben“ schließt ehrenamtliches Engagement als Christ in Kirche und Welt ein.
- *Evangelisierung* ist der Weg, bei dem wir uns auf der Grundlage des Evangeliums und des Gebetes unseres Geschöpf- und Christseins immer mehr bewusst werden wollen.
- *Missionarisch Kirche sein*: Unser Leitsatz will auf andere Menschen attraktiv wirken und kann damit missionarisches Potential entwickeln.
- *Caritas und Weltverantwortung*: Wenn wir als Christen leben, haben wir die „von Gott geschenkte Würde“ im Blick und nehmen damit sowohl Verantwortung für den Nächsten als auch für die Welt wahr.

2. Herausforderungen

Aus dem Datenmaterial der Phase „Sehen“ sind *fünf Herausforderungen* abgeleitet worden, auf die eine zukunftsorientierte Kirchenentwicklung vor Ort *antworten* will. Mit jeder Herausforderung sind Konkretisierungen verbunden, die die Entwicklungsrichtung(en) anzeigen. Unter *Herausforderung* verstehen wir Themen bzw. Aufgabenstellungen, die für die Kirchenentwicklung von großer Tragweite sind.

Einige Herausforderungen und Konkretisierungen werden vom PV-Leiter als sehr wesentlich eingeschätzt und/oder als strukturell vorgegeben gesehen, so dass eine Berücksichtigung im Rahmen der Maßnahmen und/oder Aufbaustruktur von großer Bedeutung ist:

- Zeitgemäße Sakramentenpastoral: Sakramente sind lebendiger und wirkmächtiger Ausdruck von Gottes verbindlichem Beziehungswillen. Sie stehen im Kontext spezifischer Lebenssituationen. Deshalb hat die Sakramentenpastoral im Pastoralen Raum einen hohen Stellenwert; sie ist mit einem erheblichen zeitlichen Aufwand verbunden. Die jeweiligen Konzepte der einzelnen Sakramente (wie Taufe, Erstkommunion und Firmung) müssen aus pastoraltheologischer Perspektive immer wieder reflektiert werden und dabei gegenwärtige Ansprüche berücksichtigen. Die konzeptionelle Fortentwicklung geschieht gemeinsam durch das PV-Team und Ehrenamtliche.
- Etablierung Welterbstätte Corvey: Die gegenwärtig geplante aufwendige multimediale „Ertüchtigung“ des Westwerkes in Corvey wird es möglich machen, die geistliche Dimension Corveys als lebendige Glaubensstätte weiter zu betonen. Mit den künftig gegebenen technischen Möglichkeiten wird ein Ort entstehen, in dem Glaube visuell und akustisch durch interaktive Präsentationen – auch in einem gottesdienstlichen Rahmen – intensiv erfahrbar gemacht werden kann. So soll die ehemalige Abteikirche mit dem Westwerk ein wichtiger Leuchtturm künftiger Pastoral werden.
- Strukturentwicklung: Die beobachteten Entwicklungen hinsichtlich rückläufiger Katholikenzahlen und abnehmenden Kirchenbindungen werden es unumgänglich machen, die gegenwärtige Struktur der Kirchengemeinden und weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den Blick zu nehmen.
- Geistliche Akzente in Brenkhausen: Die mittelalterliche Klosteranlage in Brenkhausen mit der katholischen ehemaligen Abteikirche ist Teil eines modernen Pilgerweges („Weg der Stille“). Gemeinsam mit der koptischen Kirche gilt es dort, für Pilger wie für Gruppen geistliche Akzente zu setzen. Zudem setzen wir so auch ein wichtiges Zeichen für die Ökumene und Solidarität mit den bedrängten ägyptischen und orientalischen Christen angesichts der aktuellen fundamentalen Umwälzungsprozesse in der arabischen Welt.
- Aufgrund der großen Anzahl von Christen verschiedenster Konfessionen soll eine fruchtbare Zusammenarbeit im Pastoralverbund Corvey gefördert werden. Gute Erfahrungen der ökumenischen Zusammenarbeit (z. B. ökumenische Kirchentage, Sternsingeraktion, Adoniakonzerte, Segnungsgottesdienste, Laurentiusfest ...) sollen den gemeinsamen Weg weisen.
- Kirchenmusik: Durch die Einrichtung der „Leuchtturmstelle Kirchenmusik“ wird ein besonderer Akzent auf der Gewährleistung und Entwicklung der Kirchenmusik liegen. Die Ausgestaltung der Stelle zielt darauf ab, die Schätze, die in der Kirchenmusik liegen, für den Pastoralen Raum qualitativ heben zu können. Dabei wird auch die ehemalige Abteikirche in Corvey mit ihrer Schneider-Orgel von 1681 eine große Rolle spielen.

3. Ziele

Um diesen Herausforderungen zu begegnen sind *zehn Ziele* für unsere Kirchenentwicklung benannt; unter Ziel verstehen wir einen Zustand, den wir erreichen und/oder erhalten wollen. Diese Ziele sollen durch die Maßnahmen, die in der vorliegenden Pastoralvereinbarung festgelegt sind, erreicht werden.

4. Maßnahmen

Unter *Maßnahmen* verstehen wir Projekte bzw. Aufgaben in Ergänzung zu den täglich anfallenden pastoralen Aufgaben, mit denen wir auf die Herausforderungen antworten und unsere Ziele erreichen wollen. Ziele und Maßnahmen schließen sich dabei an bereits seit dem 1. Juli 2014 (= Start Pastoraler Raum) getroffene bzw. notwendig gewordene Festlegungen an (Kap. 1). Durch die Umsetzung der Maßnahmen wird es mittel- und langfristig sowohl zu Veränderungen als auch zu Fortschreibungen des kirchlichen Handelns und der Aufbaustrukturen im Pastoralen Raum kommen.

Die Maßnahmen werden auf Basis der *Grundlegungen* (Kap. 3) mit ehrenamtlich Mitarbeitenden erarbeitet. Das PV-Team hat hier wesentlich die Aufgabe, die Maßnahmen zu steuern.

Träger der Maßnahmen sind der jeweilige PV-Leiter in Zusammenarbeit mit dem PV-Team und ehrenamtlich Mitarbeitende in den Gremien sowie alle Interessierten, die sich aufgrund ihrer Taufberufung engagieren. In der Phase der Konzeption der Maßnahmen wird voraussichtlich das PV-Team verstärkt initiierend wirken. Diese Schwerpunktsetzung bedingt Einschränkungen und Reduzierungen in anderen Bereichen. Was geleistet werden kann, wird daher mit Blick auf die vorhandenen Ressourcen geprüft.

Das Struktur-Schema „Themen und Türme“ hebt einerseits auf die Eigenverantwortung vor Ort ab, andererseits sieht es ebenso die ortsnahe Begleitung durch Mitarbeiter des PV-Team vor. Die Verstärkung des PV-Teams durch einen weiteren Priester (August 2017) schafft uns zumindest mittelfristig die Möglichkeit, „Themen und Türme“ sowie die geplanten Maßnahmen zu bedienen.

Herausforderung:	Ziel:	Maßnahme:
1. Der Kirchturm vor Ort ist wichtig	1. Kirchliche Angebote finden eigenständig (ggf. begleitet) statt.	1. Örtliche Teams entwickeln ein Konzept für das kirchliche Leben vor Ort (ab Januar 2018, wenn die neuen PGRs installiert sind)
	2. Die Menschen vor Ort sind vernetzt und haben sich und den anderen im Blick.	2. Bedürfnisorientierte Aus- und Weiterbildung Ehrenamtlicher
2. Leuchtturmprojekte	3. Wir erzeugen Aufbruchsstimmung und mobilisieren über die Gemeinde- und Ortsgrenzen hinaus.	1. Corvey – Erinnerungsort christlich-klösterlicher Tradition und lebendige Glaubensstätte (fortlaufend)
	4. Wir erreichen auch neue Zielgruppen.	2. Projektbezogene Umgestaltung der St. Peter

Herausforderung:	Ziel:	Maßnahme:
		und Paul-Kirche (Konzepterstellung ab Herbst 2017, Umsetzung voraussichtlich ab Januar 2019)
		3. Geistliches Zentrum Brenkhausen (Konzepterstellung ab 2018)
3. Pastorale Orte/ Evangelisierung	5. Wir sind da, wo die Menschen sind.	1. Kindertagesstätten als familienpastorale Orte stärken und fördern (fortlaufend, weiterer Ausbau)
	6. Es gibt Angebote zum Glaubenseinstieg und zur Glaubensvertiefung.	2. Zusammenarbeit mit den Schulen (fortlaufend, weiterer Ausbau) 3. Themenabende Glauben (Beginn ab 2018)
4. Öffentlichkeitsarbeit	7. Wir sind in der Öffentlichkeit positiv sichtbar.	1. Außendarstellung in einer säkularen Gesellschaft (ab Herbst 2017)
	8. Unsere christliche Botschaft und unsere Angebote werden wahrgenommen.	
5. Aufbaustrukturen	9. Die Struktur dient der Pastoral.	1. Kooperative Handlungsstrukturen (ab Januar 2018)
	10. Hauptamtliche und Ehrenamtliche tragen die Pastoral gemeinsam.	

Herausforderung 1: Der Kirchturm vor Ort ist wichtig

Entwicklungsrichtungen:

- Eigenständigkeit fördern und begleiten
- Gemeinde trifft sich zum Gottesdienst und lebt Gemeinschaft
- Sorge für die Menschen (z. B. Caritas, Senioren, Ökumene, Seelsorge)

Ziele:

1. Kirchliche Angebote finden eigenständig (ggf. begleitet) statt.
2. Die Menschen vor Ort sind vernetzt und haben sich und den Anderen im Blick.

Maßnahme 1: Örtliche Teams entwickeln ein Konzept für das kirchliche Leben vor Ort (ab Januar 2018, wenn die neuen PGRs installiert sind):

Beschreibung: Teams aus engagierten und ideenreichen Einwohnern erstellen gemeinsam mit den PGRs und KV für ihren Ort ein Konzept der Gemeindearbeit, das die bereits bestehenden Angebote und neue Ideen in den Blick nimmt und auch durch Vernetzung der Aktiven vor Ort dem eigenen Gemeindeleben und der Sorge um den Nächsten dienlich ist.

Maßnahme 2: Bedürfnisorientierte Aus- und Weiterbildung Ehrenamtlicher

Beschreibung: Alle getauften Christen (nicht nur Geistliche) können Träger spiritueller Kompetenz sein, für die sie entsprechend ausgebildet und qualifiziert werden. Dies geschieht entweder durch die Teilnahme an externen Qualifizierungsangeboten oder auch durch das vorhandene Personal. Ihre Kompetenz bringen sie überwiegend vor Ort ein. – Auch wenn es entsprechende Bedarfe durchaus in allen Gemeinden geben kann, jedoch nicht in allen Gemeinden dafür geeignete Leute geben wird, werden diese Mitarbeiter entsprechend ihren Ressourcen eingesetzt (< ressourcenorientiert). Sie können und sollen mit ihrer Qualifikation nicht den ganzen pastoralen Raum abdecken (< weniger bedarfsorientiert). Eine Öffnung ihrer Angebote – auch auf Personen anderer Ortschaften – ist dabei durchaus erwünscht.

Herausforderung 2: Leuchtturmprojekte: Menschen mit innovativen und attraktiven Angeboten erreichen

Entwicklungsrichtungen:

- Angebote in Corvey
- Geistliches Zentrum Brenkhausen: Ort, an dem geistl. Leben ausstrahlend stattfindet
- Besondere Gottesdienste und Angebote (Sommerkirche, Vitus-Fest, Antonius-Dienstage, Heiligenberg, Jugendgottesdienste, Pilgern ...)
- Innovatives mit einladender Ausstrahlung (auch in Zusammenarbeit mit anderen)
- Angebote Kirchenmusik („Leuchtturmstelle Kirchenmusik“)

Ziele:

1. Wir erwecken Aufmerksamkeit und Aufbruchsstimmung über die Gemeinde- und Ortsgrenzen hinaus.
2. Wir erreichen auch neue Zielgruppen.

Leuchtturm-Aktivitäten hängen an Orten bzw. dort gegebenen Möglichkeiten und Personen. Unabhängig von den in der Pastoralvereinbarung benannten, kann es grundsätzlich auch weitere Leuchtturm-Aktivitäten geben, die ins Land strahlen. Für Leuchtturmaktivitäten gilt für uns das „sowohl-als auch“-Prinzip bzw. die Fragestellung: Wie sieht der sinnvollste Weg aus, auf die Herausforderungen, die sich uns stellen, zu reagieren? Dabei gilt, dass besonders in der Entwicklungsphase des Glaubenserwerbs, also der Verwurzelung und Beheimatung des Glaubens vor allem in jüngeren Jahren, manche Vorhaben am Ort und in Ortsnähe wünschenswert und notwendig sind. Ob dieser Weg bei anderen Vorhaben nur in größeren Einheiten gegangen werden kann, muss überlegt und sollte dann auch einsichtig gemacht werden.

Maßnahme 1: Corvey – Erinnerungsort christlich-klösterlicher Tradition und lebendige Glaubensstätte (fortlaufend)

Beschreibung: Unterstützt vom Erzbistum werden Inhalte und Angebote entwickelt und etabliert, um die kulturelle und v. a. die geistliche Dimension Corveys als lebendige Glaubensstätte weiter zu betonen. Mit Gebet, Gottesdienst, Kirchenmusik und den künftig gegebenen technischen Möglichkeiten multimedialer Präsentation wird ein Ort entstehen, in dem Glaube visuell und akustisch intensiv erfahrbar werden kann. So soll die ehemalige Abteikirche mit dem Westwerk ein wichtiger Leuchtturm künftiger Pastoral werden.

Die Etablierung der Welterbestätte Corvey geschieht mit umfassender Unterstützung des Erzbistums, insbesondere in personeller und finanzieller Hinsicht. Jenseits des genuinen Gemeindelebens in Corvey (i. W. Sonntagsgottesdienst, Kasualien, Vitusfest), für das das PV-Team gemäß Aufgabenaufteilung Verantwortung trägt, wird der pastorale Schwerpunkt der Etablierung Corveys wesentlich in der multimedial aufbereiteten Darstellung der Geschichte der Christianisierung des Ostens und des Nordens liegen. Dies ist eine zeitgemäße Form der Verkündigung (vgl. Handlungsfeld des Zukunftsbildes „Missionarisch Kirche sein“), die Menschen (auch über den Pastoralverbund hinaus) mit den Inhalten christlicher Botschaft positiv in Verbindung bringen will.

Maßnahme 2: Projektbezogene Umgestaltung der St. Peter und Paul-Kirche (Konzepterstellung ab Herbst 2017, Umsetzung voraussichtlich ab Januar 2019)

Beschreibung: Mitglieder des Pastoralteams sorgen mit ehrenamtlicher Unterstützung und im Einvernehmen mit dem KV, dem PGR und den entsprechenden Stellen des Generalvikariats für eine projektbezogene Umgestaltung der St. Peter und Paul-Kirche, so dass der Kirchenraum – durch eine flexible Bestuhlung und weitere Maßnahmen – außer für die regelmäßigen Gemeindegottesdienste auch für innovative Gottesdienstformen im Pastoralverbund Corvey gut geeignet ist. Eine Umgestaltung von St. Peter und Paul begründet sich i. W. aus der Bauweise (sog. Hallenkirche), Gestaltung und Lage der Kirche. Bei der Konzepterstellung werden Alternativen geprüft (z. B. Lütmarsen).

Maßnahme 3: Geistliches Zentrum Brenkhausen (Konzepterstellung ab 2018)

Beschreibung: Das „Katholische Kloster Brenkhausen“ soll in Einvernehmen mit dem Erzbistum zu einem Ort entwickelt werden, an dem es möglich sein soll, eigene Glaubenserfahrungen zu machen, sei es durch regelmäßige spirituelle Angebote oder durch theologische Vertiefung/Erneuerung zu verschiedenen Themen. Auf Dauer soll sich eine Gruppe entwickeln, die den Ort geistlich mit Leben füllt und die auch in die Orte des Pastoralen Raumes Corvey gehen und dort für den jeweiligen Ort Impulse des Glaubens setzen kann. Brenkhausen soll ein starker Ort im Pastoralen Raum und darüber hinaus werden, an dem verlässlich, mit Blick auf die Zukunft, katholisches, koptisches und christliches Leben aktiv gestaltet wird. Ein Ort, zu dem sich die Menschen auf den Weg machen, da sie hier wissen, dass sie eine Heimat in ihrem Glauben finden können und für den Alltag in den Orten gestärkt werden.

Das koptisch-orthodoxe Kloster Brenkhausen mit dem dort angesiedelten Bischofssitz für Norddeutschland in Verbindung mit der kath. Pfarrkirche ist Anziehungspunkt von Pilgern und religiös Suchenden aus nah und fern. Diesen Menschen geistliche Heimat bzw. Begleitung anzubieten, in ökumenischer Verbundenheit gegenüber und mit der koptischen Kirche und in Abstimmung mit dem Erzbistum, ist Ziel eines geistlichen Zentrums. Gestaltungsmöglichkeiten und Ressourceneinsatz sind zu prüfen.

Herausforderung 3: Pastorale Orte/Evangelisierung: Durchgehendes Angebot in unterschiedlichen Lebenslagen (Glaubenseinstieg, Glaubensvertiefung)

Entwicklungsrichtungen:

- Krankenhaus, Seniorenhaus
- Kindertagesstätten- und Schulpastoral
- Ministranten
- Sakramentenpastoral
- Familie
- Jugend

Ziele:

1. Wir sind da, wo die Menschen sind und halten die Kirchen offen, sofern es möglich ist.
2. Es gibt Angebote zum Glaubenseinstieg und zur Glaubensvertiefung.

Maßnahme 1: Kindertagesstätten als familienpastorale Orte stärken und fördern (fortlaufend, weiterer Ausbau)

Beschreibung: Mitarbeiter des Pastoralteams unterstützen die Erzieher und Erzieherinnen in ihrem religionspädagogischen Auftrag (Beten mit den Kindern, Sprechen über Gott und Kirche, Erarbeiten biblischer Geschichten im Lauf des Kirchenjahres), indem sie Fortbildungen für sie anbieten. Sie entwickeln mit ihnen Angebote, die auch für Eltern und Familien sowie für die Kirchengemeinden Bedeutung gewinnen. So wollen wir die kath. Kindertagesstätten als familienpastoralen Ort stärken.

Maßnahme 2: Zusammenarbeit mit den Schulen (fortlaufend, weiterer Ausbau)

Beschreibung: Neben dem Seelsorgeunterricht in den dritten Klassen und den Schulgottesdiensten im Laufe des Schuljahres stehen Mitarbeiter des Pastoralteams für seelsorgliche Fragen und Themen als Ansprechpartner für Schulleitungen, Lehrer und Schüler aller Schulformen zur Verfügung. Hier sehen wir Möglichkeiten, die Zusammenarbeit mit den kath. Religionslehrern weiter zu entwickeln.

Maßnahme 3: Themenabende Glauben (Beginn ab 2018)

Beschreibung: Mitarbeiter des Pastoralteams oder ausgebildete Mitarbeiter aus dem Pastoralverbund schaffen, ggf. mit ehrenamtlicher Unterstützung, für alle Interessierten etwa monatlich die Gelegenheit, sich über ihren eigenen Glauben, über die Bibel oder aktuelle, spannende religiöse und kirchliche Themen auszutauschen und machen die Termine und Themen dieser Veranstaltungen im Vorfeld auf vielfältige und innovative Weise bekannt.

Herausforderung 4: Öffentlichkeitsarbeit: Wahrnehmung in der gesamten Öffentlichkeit

Entwicklungsrichtungen:

- Digitale Medien (Facebook, Homepage, App)
- Printmedien: Pfarrbrief, Pfarrnachrichten

- Professionelle Werbung und Darstellung (Vernetzung, Corporate Design)

Ziele:

1. Wir sind in der Öffentlichkeit positiv sichtbar.
2. Unsere christliche Botschaft und unsere Angebote werden wahrgenommen.

Maßnahme: Außendarstellung in einer säkularen Gesellschaft (ab Herbst 2017)

Beschreibung: Ein Kreis aus Haupt- und Ehrenamtlichen entwickelt ein Konzept zur Erstellung eines Corporate Design (= einheitliches Erkennungszeichen) unter Einbeziehung der digitalen Medien und versucht dafür nötigenfalls eine Anstellung eines qualifizierten Mitarbeiters zu ermöglichen. – Corporate Design macht die Identität einer Organisation nach außen sichtbar für die Öffentlichkeitsarbeit.

Herausforderung 5: Aufbaustrukturen: Die Struktur folgt dem pastoralen Auftrag (entsprechend den Herausforderungen 1-4)

Entwicklungsrichtungen:

- Informations- und Kommunikationsstrukturen
- Strukturentwicklung im Blick behalten
- Zusammenwirken Hauptamtliche und Ehrenamtliche, Teilhabestrukturen (FA, KVs, PVR, PGRs)
- Aufbaustruktur lokal und zentral
- Finanzen

Ziele:

1. Die Struktur dient der Pastoral.
2. Hauptamtliche und Ehrenamtliche tragen die Pastoral gemeinsam.

Maßnahme: Kooperative Handlungsstrukturen (ab Januar 2018)

Beschreibung: Die pastoral Handelnden überlegen sowohl für ihre Themen als auch für die Türme sinnvolle Einheiten der Zusammenarbeit im Blick auf die Gesamtsituation im Pastoralen Raum (vgl. Maßnahme 1 zu Herausforderung 1).